

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Wuppertal Ausschuss	REI Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 1915556 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: KRÜGER Zuname		CHARLOTTE Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
MEIN GROßVATER, DER FÄLSCHER Titel			ID: 19151915556 Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-421-04623-9 ISBN	352 Seitenzahl	19,99 Preis (EURO)	
DVA Deutsche Verlagsanstalt Verlag	München Ort	2015 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Biografie/Biografische Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 20.09.2015	Schlagwörter Nationalsozialismus Mord und Totschlag Familie
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum:

Inhaltsangabe
Die Enkelin begibt sich auf die Suche in die NS-Vergangenheit ihres Großvaters

Beurteilungstext

Bernhard Krüger war Mitglied der NSDAP während des 2. Weltkriegs und arbeitete als SS-Sturmbannführer. 1943 bekam er den Auftrag, britisches Geld zu fälschen. Dazu sollte er sich aus verschiedenen Konzentrationslagern kompetente Juden aussuchen, um im KZ Sachsenhausen - in der Nähe von Berlin - eine geheime Geldfälscherei aufzubauen. Gehorsam wie es seine Art war, führte er den Auftrag gewissenhaft aus und ließ 140 Juden für sich arbeiten. Die meisten von ihnen überlebten auf diese Art und Weise die schreckliche Zeit im Konzentrationslager. Charlotte Krüger, die Enkelin von Bernhard Krüger, erfuhr diese Geschichte über die Vergangenheit ihres Opas erst, nachdem er 1974 gestorben war. Sie begann mit sehr intensiven Nachforschungen, weil sie ihren Großvater besser kennen lernen wollte. War er ein zweiter Oskar Schindler und rettete so 140 Juden vor dem Tod? Oder wäre er als brutaler SS-Mann auch über Leichen gegangen, um dem Hitler-Regime zu gehorchen, war er also quasi ein Mörder? Da sie diese Fragen nicht loslassen, führt sie viele Interviews mit Zeitgenossen ihres Großvaters, reist zu verschiedenen Orten und liest Archive über die KZ-Geld-Fälscher auf der ganzen Welt. Dabei stellt sie immer wieder fest, dass die Juden, die für Bernhard Krüger damals arbeiteten, gut auf ihn zu sprechen waren. Trotzdem wird sie den negativen Beigeschmack nicht los, den sie mit dem Wort SS-Sturmbannführer verbindet. Das dicke Buch ist kein Roman, sondern ein Sachbuch, bei dem sich Charlotte Krüger zum Teil sehr ins Detail begibt, wenn zum Beispiel genau erklärt wird, wie die Juden die einzelnen britischen Pfundnoten gefälscht haben. Diese Kapitel sind ermüdend zu lesen. Die persönliche Note, die in jedem Kapitel von Charlotte Krüger durchklingt, macht das Buch interessant und ich bewundere ihre Ausdauer, sich immer weiter in die Vergangenheit hinein zu bewegen. Sie bringt es dem Leser sehr glaubhaft rüber, dass sie wirklich daran interessiert ist, den SS-Mann in ihrem Großvater zu verstehen. Für sie selber und die Angehörigen muss das Buch sehr befriedigend sein, da es eine sehr

gute Zusammenstellung aller Fakten ist. Leser, die sich für die Geldfälscherei im KZ Sachsenhausen interessieren, werden begeistert sein von diesem großen Werk. Ob es für jugendliche Leser so reizvoll ist, wage ich zu bezweifeln, da es nicht spannend genug ist. Trotzdem empfehle ich das Buch weiter, zumal es mich in meinem Inneren zur Frage anregte, welche Rolle eigentlich meine eigenen Großeltern im 2